

Der Industriekreis Heidelberg zu Besuch bei seinen starken Mitgliedsunternehmen

Nachdem der heutige Gründer und Geschäftsführer von Heidelberg iT Management Matthias Blatz im Jahr 1998 bei MEG Kommunikationssysteme GmbH anheuerte, erfolgte acht Jahre später eine Neuausrichtung des Telekommunikationsanbieters von Mobilfunklösungen: das Aufgabenspektrum und die Geschäftsfelder waren mittlerweile zu umfangreich und spezialisiert. 2007 gründete Blatz Heidelberg iT und übernahm im Folgejahr Teile der MEG Kommunikationssysteme GmbH, die in insgesamt sechs Folge-Unternehmen aufgingen.

Der am Max-Planck-Institut für Kernphysik ausgebildete Kommunikationselektroniker mit Fachrichtung Informationstechnik zeichnet sich durch seine Affinität gegenüber Wissenschaften genauso aus wie durch seine Passion für Kunst: „Das Denken außerhalb des eigentlichen Geschäftsmodells ermöglicht neue Wege mit dem Unternehmen und dem gesamten Team zu gehen. Insbesondere Udo Lindenberg inspirierte mich mit seinem Gedanken ‚Andere denken nach, wir denken vor.‘ Genau das ist es, was Heidelberg iT ausmacht, wo in der IT neue Wege eingeschlagen werden, um kontinuierlich vorne zu sein.“

So ist es naheliegend, dass „Rechenzentren“ nicht als solche bezeichnet werden, sondern man darüber vielmehr von „Serverhotels“ spricht. Das Wording an sich macht damit den Dienstleistungsgedanken lebendig und zeigt auch Auswirkungen auf den ästhetischen sowie zukunftsorientierten Anspruch. „Eines der Serverhotels beispielsweise wurde mit Wandgemälden des Künstlers Romulo Kuranyi gestaltet, dem Bruder des Fußballspielers Kevin Kuranyi. Das erst vor kurzem fertiggestellte ‚Wavehouse‘ in der Heidelberger Südstadt wiederum ist das europaweit größte Betongebäude, das im 3D-Druck errichtet wurde. Trotz aller Besonderheiten müssen alle Serverhotels allerdings primär die stringenten Anforderungen an eine hochverfügbare und sichere Rechenzentruminfrastruktur erfüllen. Im Herzen der Metropolregion gelegen, haben Kunden jederzeit die Möglichkeit, ihre Daten im Serverhotel zu besuchen,“ erklärt Matthias Blatz.



„Sag mal ...“ bei Heidelberg iT: Matthias Blatz, Gründer und Geschäftsführer der Heidelberg iT Management GmbH & Co. KG, Jürgen Däuber, Vorsitzender Industriekreis Heidelberg e.V.



Sag mal, lieber Matthias Blatz, was macht Heidelberg iT Management so besonders?

Die Geschichte unseres IT-Dienstleistungsunternehmens hat bereits im letzten Jahrtausend begonnen. Seit 2001 ist unser erstes Serverhotel (Rechenzentrum) in Zusammenarbeit mit der MVV Manet GmbH in Betrieb. Es ist direkt an das größte Glasfasernetz des Rhein-Neckar-Raums mit 99.99 Prozent Verfügbarkeit angebunden. Das zweite Serverhotel kam im Zusammenhang mit dem Neubau des eigenen Unternehmenssitzes im Jahr 2016 dazu. Für den Gebäudekomplex haben wir ein nachhaltiges Wärme- und Energiekonzept entwickelt, das von der Initiative Mittelstand prämiert wurde.

Das jüngste der fünf Serverhotels ist in einer spektakulären Architektur beheimatet; Europas größtes 3D-gedrucktes Gebäude aus Beton zeichnet sich durch ein erhöhtes Sicherheitskonzept für Brandschutz und Einbruch sowie flexible IT-Ressourcen aus: Regionale Rechenzentren sind für eine Wissenschaftsstadt wie Heidelberg und für einen innovativen Wirtschaftsstandort wie die Metropolregion Rhein-Neckar von großer Bedeutung. Schließlich laufen anspruchsvolle Anwendungen in Forschung und Medizin, modernste IoT-Anwendungen oder komplexe KI-Modelle nur, wenn die Datenreise kurz ist – also die Latenzzeit gering ist – und das Rechenzentrum in der Nähe des Unternehmensstandorts liegt. Zusätzlich kann die Abwärme von Rechenzentren als Element einer nachhaltigen Energie- und Wärmeversorgung in die Stadtplanung einbezogen werden. So ist geplant, die Serverabwärme aus dem Wavehouse in einem benachbarten Neubau der Krausgruppe auf der Konversionsfläche Campbell Heidelberg einzusetzen. Der Hauptanbieter für Glasfaser sind die Stadtwerke Heidelberg.

Wie kann man sich die Abläufe vorstellen, die sich hinter dem Datenstrom verbergen?

Die Daten kommen über Glasfaser vom Kunden rein und fließen auch wieder über Glasfaser zum Kunden zurück. Aus Sicherheitsgründen sind unsere Infrastrukturen immer redundant aufgestellt, das heißt die Glasfaserkabel werden mindestens von zwei Seiten gezogen: sollte z.B. irrtümlicherweise ein Bagger den einen oder anderen Strang der Glasfaserkabeln durchtrennen, dann arbeitet das Konzept so, dass die Anbindung über einen anderen Strang weiterhin funktioniert. Evtl. wird auch eine Funkanbindung mit mehreren Stationen eingeplant.

Insgesamt bieten wir für die Kund.innendaten fünf Serverhotels an für die Bedürfnisse vor Ort, was auch eine gewisse Risikoverteilung mit sich bringt.

Für unsere Kund.innen ist es grundsätzlich am besten, wenn sie eine gesamtheitliche und umfassende Betreuung aus einer Hand bekommen. Die Ansprüche und Abläufe in der IT sind so komplex, dass die Reduktion von Schnittstellen ein wesentliches Effizienzmerkmal ist. D.h. wir unterstützen Kund.innen, die keine eigene IT-Abteilung haben beispielsweise mit Arbeitsplatzausstattung, W-Lan, Sicherung etc. Die Unterstützung erfolgt direkt vor Ort. Wenn nötig sind auch Teammitglieder von Heidelberg iT in den Kund.innen-Räumen zu finden. Wir bieten auch Firewalls oder Netzwerklösungen mit hohen Sicherheitsstandards an.

Unser Team ist von drei auf inzwischen rund 70 qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen. So können wir für Kund.innen zielorientiert da sein und für Planung, Umsetzung und Betrieb von IT-/ITK-Infrastrukturen und Cloud-Lösungen individuelle Wege und konstruktive Lösungen finden. Insbesondere die Themen rund um die gesamte IT-Sicherheit gewinnen beständig an Bedeutung.

Du hast jetzt viel von Sicherheitsvorkehrungen gesprochen, die sich für die Kund.innen von Heidelberg iT sehr komplex anhören. Wenn man Eure Aktivitäten beobachtet, dann seid ihr auch sehr umfassend zertifiziert. Was steckt da genau dahinter?

Während Corona wurden wir als „kritische Infrastruktur“ eingestuft. In diesem Zusammenhang wurden besondere Standards definiert, die erfüllt werden müssen. Außerdem haben wir eine freiwillige Selbstverpflichtung hinsichtlich Corporate Digital Responsibility definiert.

Neben der ISO 9001:2022 – Zertifizierung hält Heidelberg iT Management auch ISO 27001; damit haben Unternehmen und Organisationen die Möglichkeit, Risiken in der Informationssicherheit zu senken. Wir nehmen Informationssicherheit ernst und besitzen ein starkes Bewusstsein für Cyber-Risiken und den IT-Grundschutz.

Wir arbeiten außerdem nach dem ITIL-Zertifikat: Die „Information Technology Infrastructure Library“ ist ein weltweit anerkanntes Rahmenwerk und eine Sammlung von Best Practices für das IT Service Management,

Erst im April dieses Jahres wurde Heidelberg iT Management als führender Anbieter von IT-Services und IT-Infrastrukturlösungen für mittelständische Unternehmen im Rahmen des Microsoft AI Cloud Partner-Programms als „Microsoft Solutions Partner for Modern Work“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2016 erhielten wir vom Bundesverband StrategieForum e.V. den Regionalen Strategiepreis der Metropolregion Rhein-Neckar in der Kategorie „Beste Innovation“. Als Mitglied des Microsoft Partner-Netzwerks und als Lenovo Data Center Partner in Gold bekennen wir uns dazu, innovative Kund.innen-Lösungen und Services zu bieten.

Aber sag mal: Du engagierst Dich in der Förderung von Start-ups und bei den Rotariern. Was steckt denn da genau dahinter?

Es macht ganz einfach Spaß und das Leben lebenswerter, wenn man etwas teilen kann; am wertvollsten ist dabei Zeit, die mehr wert ist als Geld. Wir tragen große Verantwortung für unsere Mitarbeitenden, Kund.innen und Geschäftspartner.innen sowie gegenüber der Gesellschaft und unserer Umwelt. Das haben wir auch in unseren vier CSR Handlungsfeldern übernommen.

Vor allem Startups zu fördern ist mir wichtig: da stecken Menschen dahinter, die für etwas Brennen und etwas bewegen wollen. Sie schaffen einfach. Ihnen gebe ich kostenloses Consulting, wie sie ihre IT aufstellen sollen und worauf sie achten sollen. Gemeinsam mit Palo Alto, der Partnerstadt von Heidelberg organisieren wir die „Start-up Summerschool“, damit die zukünftigen Unternehmer einen anderen Drive bekommen.

Zusätzlich haben wir den Palo Alto Club gegründet, um die Kontakte zu intensivieren, die für ihren innovativen Geist mit der Stanford University bekannt ist. Sie ist außerdem Hauptsitz bekannter Unternehmen der IT wie HP oder Tesla. Auch zahlreiche deutsche Firmen sind mit Forschungseinrichtungen in Palo Alto ansässig wie Bosch, SAP oder Sennheiser.



Als einen großen Punkt habt ihr im Rahmen Eurer vier CSR Handlungsfelder auch den Aspekt „Umwelt“ berücksichtigt. Beruht das auf der Tatsache, dass ihr zunehmend Ressourcen im Rahmen Eurer unternehmerischen Digitalverantwortung benötigt?

Da wir viel Energie benötigen, haben wir dafür sicherlich auch ein hohes Bewusstsein entwickelt: wir wissen, wofür in der heutigen Zeit Strom benötigt wird und dass wir zur Beschaffung nach neuen, realistischen Ressourcen für die Zukunftsfähigkeit Ausschau halten müssen.

Das Kernstück unseres nachhaltigen Gesamtkonzeptes ist das eigens entwickelte Wärme- und Energiekonzept „Gebäudebeheizung mit Serverabwärme“. Green-IT ist fester Bestandteil in unseren Projekten mit Kund.innen: denn durch intelligenten Einsatz moderner IT-Technik können Unternehmen jeder Größe Energie, Ressourcen und CO2-Emissionen sparen.

Wir selbst haben drei PV-Anlagen installiert: eines auf jedem unserer Gebäude. Damit können wir aktuell 20% unseres Energiebedarfs mit erneuerbarer Energie decken und zusätzlich mit der Abwärme der Server heizen. Natürlich wollen wir da in Zukunft noch viel besser werden.

Jetzt wollen wir aber endlich nochmal zu einem Deiner wichtigsten Projekte kommen: der Kunst. Du sagst ja selbst, dass Kunst inspiriert und Raum für Freiheit im Denken gibt. Willst Du dazu noch etwas sagen?

Es ist in der Tat so, dass wir in der Reihe „Kunst im Serverhotel“ bereits seit 2012 wechselnde Ausstellungen zeigen. Damit wollen wir ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern ermöglichen, ihre Werke in der sterilen und nüchternen Serverlandschaft zu präsentieren. Der Grundgedanke steckt auch hier in der Bedeutung von „Hotel“ mit wohnlicher Atmosphäre.

Generell bekommt „Netzwerken“ in diesem Raum mit Musik und Kunst eine besondere Bedeutung.

Neben den jüngsten Ausstellungen mit Elvira Bach und Stefan Szczesny, waren auch Romulo Kuranyi, der die Rack-Seitenwände des Serverhotels am Unternehmenssitz verschönerte, sowie Holger Baehr, Gabriela Pavón de Naumann oder Claudia Bias bei den ausstellenden Künstler:innen. Letztere war es auch, die unseren über dem Eingangportal thronenden Haushund „Toto“ erschuf.



Wir bedanken uns herzlich für den Einblick in das zukunftsweisende Unternehmen, das die kontinuierlichen, innovativen Anforderungen im IT-Bereich gesamtheitlich betrachtet. Die Fragen stellte der Vorsitzende des Industriekreises Jürgen Däuber.